

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

29 (3.2.1878)

Beilage zu Nr. 29 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 3. Februar 1878.

Krieg und Friede.

London, 31. Jan. (F. Z.) In einer zweiten Ausgabe meldet der „Daily Telegraph“, daß die türkische Flotte gestern in Konstantinopel erwartet wurde; 40,000 Mann türkische Truppen kamen an der Seeliste an, allein sie sind sehr demoralisiert. Hobart Pascha kam mit 8000 Mann an. Gestern wurde ein Kriegsrath mit Hobart Pascha gehalten und beschlossen, die Hauptstadt zu verteidigen. Baker Pascha traf in Eskischedje ein, welches die Türken mit großer Energie verteidigen wollen. Baker erklärte diese Stellung für uneinnehmbar. Der „Standard“ berichtet über eine lange Reihe kriegerischer Vorbereitungen und die Abfindung ungeheurer Materials.

Italien.

Rom, 31. Jan. (An. Z.) Die auswärtigen Kardineale sind aufgefordert worden, ihr Gutachten abzugeben, ob das Konklave außerhalb Italiens zusammenzutreten solle. Wenn die Antworten die Erzielung einer Mehrheit für ein auswärtiges abzuhaltenes Konklave wahrscheinlich machen, soll die Frage von einer Kardinalkongregation endgültig entschieden werden.

Frankreich.

Paris, 31. Jan. Der preussische General v. Goben ist mit seiner Begleitung heute von Madrid hier wieder eingetroffen.

Die „France“ verbandelte sich vor einigen Tagen bei der Regierung für eine bejahrte Tochter des berühmten General Kleber, welche angeblich im Großherzogthum Baden von den Almosen eines russischen Diplomaten lebte. Die republikanische Presse gerieth auf diese Kunde in große Bewegung, stellte allerlei Anträge, kam aber nicht auf die Idee, zuerst den Sachverhalt selbst zu untersuchen, den die „France“ heute ihrerseits auf eine beinahe komische Weise berichtigt muß. Demnach lebt der weibliche Schilling des Girardin'schen Blattes zunächst nicht im Großherzogthum Baden, sondern zu Paris in der Vorstadt Batignolles; sie ist nicht die Tochter des Helven von Felsopolis, sondern die Witwe seines Sohnes; sie ist nicht getödtet, wie die „France“ ursprünglich gemeldet hatte; und es fehlt ihr endlich auch nicht an Subsistenzmitteln, obgleich ihr diese allerdings angeblich von einem Russen gewährt werden, was unseres Bedenkens Niemand etwas angeht. Das Ganze war wieder ein ächt Girardin'scher Puff. Ein Anderer an Stelle dieses alten, unermüdeten Charlatans hätte auf die Nachricht, daß die Tochter eines berühmten Franzosen sich in bitterer Noth befinde, verschwiegen in seinen Beutel gegriffen; er verwerthet die Sache, ohne auch nur ihre Wahrheit zu prüfen, zu einer Melange, das ist der ganze Girardin.

Geht den radikalen „Peuple“ ist ein strafgerichtliches Verfahren eingeleitet worden, weil er seit dem 23. d. M. einen Roman von Henri Rochefort: „Les dépravés“ mit Angabe des Namens des Verfassers veröffentlicht. Nach dem Gesetze von 1868 darf bekanntlich in den Zeitungen keine Signatur einer Person erscheinen, welcher die staatsbürgerlichen Rechte aberkannt sind oder der Aufenthalt auf dem französischen Landesgebiet verboten ist.

Der Yvoner Arbeiterkongreß beschäftigte sich in seiner zweiten Sitzung (29.) mit der Frage der Frauenarbeit. Alle Redner und Rednerinnen ergingen sich in heftigen Klagen über die Konkurrenz der Klöster und von geistlichen Schwestern geleiteten Gefängnissen, in welcher Konkurrenz sie den Hauptgrund der Unsitlichkeit und Sla-

verei der Frauen erblickten. Fräulein Finet als Delegation der Syndikatskammer der Arbeiterinnen von Lyon brachte für diese These Belege aus ihrem nächsten Kreise bei. Die Abgaspelung des Wollgarns, führt sie an, wird in Lyon von weiblichen Waisen und Findlingen besorgt. Ihre Arbeit dauert im Sommer von 5 Uhr Morgens bis 9 oder 10 Uhr Abends. An den Sonntagen führt man sie in die Messen, wodurch sie verdrummt und an jeder Pflanze ihres weiblichen Wohls gehindert werden; dann überläßt man sie dem Verkehr mit den männlichen Beamten, die dies nur allzu oft mißbrauchen. Rednerin verlangt die gesetzliche Abschaffung der weiblichen Arbeiten in den Klöstern und Gefängnissen, eine billigere Tarification dieser Arbeit und Verbreitung eines aufgefälligen Unterrichts im weiblichen Geschlecht. Bürger Souchet von Lyon sucht die Wurzel des Übels in dem unbarmherzigen Egoismus der Fabrikanten: Wären die Arbeiter besser bezahlt, so brauchten sie ihren Frauen und Töchtern keine Arbeit anzufinnen, welche über ihre natürlichen Kräfte hinausgeht. Bürgerin Merle von Lyon klagt über die niedrigen Löhne der Frauen. Die Weißwaarenarbeiterinnen von Lyon verdienen meistens nur 1 Fr. 15 Cent. täglich, denjenigen, welche Tuchhosen und sonstige Monturstücke herstellen, geht es kaum besser; die Mützenmacherinnen erhalten für ein Duzend Mützen 2 Fr. 50 Cent. und können nicht mehr als ein halbes Duzend täglich herstellen. Wenn sie ohne Maschinen arbeiten, bringen sie es gar nur auf 60—80 Cent. Zu Maschinenarbeit lassen aber die Fabrikanten nur junge Frauen zu; denn wenn man diese Qual einige Jahre ausgestanden hat, ist man doch für das Hospital reif. Rednerin selbst hat sich mit der Nähmaschine ihre Gesundheit untergraben. Sie erblickt das Heil in der Bildung weiblicher Syndikatskammern. Bürger Labouret von Lyon rügt die Beschäftigung von Frauen in den Buchdruckereien. Bürger Bordet von Lyon wünscht, daß in jedem Departement ein Ausschuss geistiger Gerathen die Aufsicht über die Frauenarbeit in den Fabriken übe. Bürger Fagot von Tarare (bei Lyon). Ein Haus dieses Fabrikortes beschäftigt 500 Frauen, die meistens 12—18 Jahre alt sind und immer nur rüdelweise von Nonnen ausgeführt werden. So wachsen sie in der Dummheit und Unerfahrenheit heran und sind für die Männer, die sie später heirathen, wahre Galerienengel. Bürger Salomon von Lyon legt die Mißbräuche der Gefinde-Vermittlungsbureaus bloß. Es komme vor, daß solche Bureaus, wenn die Dienstmädchen ihnen zu lange in einer Stelle bleiben, an die Herrschaft schreiben, um sie zu verkleumen. Bürgerin Andre von Paris verlangt für die Frauen bei gleicher Arbeit auch gleichen Lohn mit den Männern, sie dringt auf eine Revision des Gesetzes über die Kinderarbeit, welches mangelhaft sei und überdies in den Klöstern gar nicht beobachtet würde. Bürger Genet von Vienne gibt den Leiden der dortigen Arbeiterinnen Ausdruck. 500 derselben müßten in äußerst ungesunden Werkstätten dreizehn Stunden täglich arbeiten und auch ihre Mahlzeit dort nehmen, bei einem Lohn von nicht mehr als 15 Cent. per Stunde. Bürger Nicolas von Vone kennt keine andere Lösung der Frage, als gänzliche Abschaffung der Frauenarbeit. Eine Resolution wurde in dieser Sitzung nicht gefaßt, man ging auseinander, nachdem man (nicht ohne Widerspruch) die Absendung eines Beileidstelegrammes an die Familie Raspail beschlossen hatte.

In der dritten Sitzung (vom 30.) scheint es nach den vorliegenden telegraphischen Meldungen sehr stürmisch zugegangen zu sein. Man verhandelte über die Syndikatskammern und der Bürger Amat von Lyon erhob unter

den heftigsten persönlichen Ausfällen so schwere Anklagen gegen den auf dem Pariser Kongreß für diese Frage ernannten Ausschuss, daß man eine Kommission von neun Mitgliedern mit einer Enquete über diesen Gegenstand betraute.

Großbritannien.

London, 30. Jan. Kronprinz Rudolf von Oesterreich hat sich, nachdem er die großartigen Hafenhauten Liverpool's besichtigt, gestern nach Manchester begeben. — Lord Beaconsfield lehnte den ihm von der Königin angebotenen valanten Hosenband-Orden mit Ihrer Majestät Erlaubniß unterthänig ab. — Zum Nachfolger Lord Carnarvon's als Kolonialminister ist Lord Sandon in Aussicht genommen. — Der „sehr ehrenwerthe“ Dudley Francis Stuart Ryder, ältester Sohn des Earl of Harrowby und als solcher den Höflichkeitstitel „Viscount Sandon“ führend, ward 1831 geboren; 1856 trat er in's Parlament, sitzt gegenwärtig für Liverpool, und ward bei Konstituierung des Kabinet's Disraeli 1874 „Vizepräsident des Unterriaths“ (ist etwa gleich: Unterrichtsminister).

Badische Chronik.

Pforzheim, 31. Jan. (Pforz. B.) Gestern fand hier eine freie Lehrerkonferenz statt, auf welcher die H. Kempf und G. Loh Borträge über die Behandlung der Heimathskunde in der Volksschule hielten. Einen weiteren Gegenstand der Tagesordnung bildete die Wahl eines Kreisvorstandes, die auf Hrn. Ganagart in Karlsruhe fiel.

Vom Bodensee, 30. Jan. Einer der großen Schätze, dessen Besitz sich Konstanz zu erfreuen hat, ist die Wessenberg-Bibliothek. Diese das ganze Gebiet der Wissenschaft und Literatur umfassende reichhaltige Bücherammlung ist seit nunmehr 16 Jahren in äußerst anerkannter Weise zur Bekämpfung freigegeben und dem Publikum ein, man kann wohl sagen, notwendiges geistiges Bedürfnis geworden. Sie dient verschiedenen Interessen. Auf der einen Seite gewährt sie reichhaltigen Stoff zum ernstlichen, gründlichen Studium in Geschichte und Kunst, in Naturwissenschaft und Philosophie, in Pädagogik und Theologie; andererseits eine schöne Auswahl belehrender Unterhaltung. Dazu kommt, daß die Verwaltung der Wessenberg-Bibliothek durch fortgesetzte Anschaffung neuer Werke sie auf den gegenwärtigen Stand der Wissenschaft so viel als möglich zu heben bestrbt ist.

Konstanz, 31. Jan. In der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses wurde über den zweiten Gegenstand der Tagesordnung, Verleihung der 1875er Gemeinderrechnung, folgender Beschluß einstimmig gefaßt: „Der Bürgerausschuss beschließt, daß die Abhör der Gemeinderrechnung bis auf Weiteres der Staatsbehörde unterstellt und daß demgemäß sofort die 1875er Rechnung mit den Vorabhör-Bemerkungen dem Groß. Bezirksamt mit dem Bunsche vorgelegt werde, es möge die Frage betreffend die zweite Serie der Badhotel-Aktien (30,000 M.) besonders berücksichtigt werden.“

Vermischte Nachrichten.

† Eberfeld, 31. Jan. In dem Prozeß betr. die Gründung der Rheinischen Effektenbank wurde heute das Urtheil verkündet, durch dasselbe wurde über Horn eine Gefängnißstrafe von 2 Jahr 10 Monat verhängt, während die anderen Angeklagten freigesprochen wurden. Von den Kosten des Prozesses wurden Horn ¹⁰/₁₀₀ aufgelegt, beiden Civilparteien je ¹⁰/₁₀₀ und ¹⁰/₁₀₀ niedergeschlagen.

Goch, 24. Jan. Verflozene Nacht zwischen 12 und 1 Uhr war hier ein Gewitter. Im benachbarten Dorfe Asperden fuhr ein Blitzstrahl in ein Haus und traf, laut der „Niederrhein. Volkstg.“, Mann und Frau in solcher Weise, daß dieselben noch bis gegen Mittag ohne Bewußtsein waren; zwei Hunde wurden vom Blitz getödtet.

Madeleine.

Nach dem Englischen von Elisa Modra.

(Fortsetzung aus der Beilage Nr. 28.)
Er versuchte zu lächeln und sprach ihr Mutz zu; die Wärterin Farney mußte es aber besser und trat zurück, damit die forschenden Augen der Kranken nicht ergründen sollten, was auf ihrem Gesichte geschrieben stand.

Es schlug drei Uhr, da unterbrach eine helle, süße Stimme für einen Augenblick die feierliche Stille, die in dem Krankenzimmer herrschte.

„Hubert! Wo ist Hubert? Ich muß ihn sehen.“
„Rufen Sie ihn her“, sagte Doktor Evans zu Doktor Letson, „aber sagen Sie ihm nichts von der drohenden Gefahr.“

Einen Augenblick darauf stand Lord Charlewood an dem Lager seiner jungen Gemahlin.

„Hubert“, sagte sie mit ausgestreckten Händen, „Hubert, theurer Mann, ich fürchte mich so. Sie sagen mir nicht die Wahrheit; nicht wahr, ich muß doch sterben?“

Er beugte sich über sie, um sie zu küssen.

„Sterben, mein Lieblich, o gewiß nicht. Du wirst leben, um mir fernher, wie bisher, das treueste, süßeste Weib von der Welt zu sein.“

Und er glaubte zweifellos an das, was er sagte.

Hierauf versank sie in einen seltsamen Schlaf, der ein halbes Wachen und ein halbes Träumen war. Lady Charlewood glaubte sich mit ihrem Gemahl irgendwo an einem Strome zu befinden, wo die Wellen so nah an sie heranbrängen, daß sie in den hohen Schaumbergen, die sie bildeten, zu ertrinken fürchtete. Sie klammerte sich mühsam an ihren Gatten an und rief:

„Hilf mir, Hubert, sonst ertrinke ich! Sieh nur, wie die Fluth auf mich loskürzt!“

Der Arzt bat ihn, sie zu verlassen, — er mußte sich wieder in das kleine, schmale Wohnzimmer hinauf begeben, in dem noch das Gas brannte, während die erste Morgendämmerung schon durch die Fenster drang. Die Qualen der Ungewißheit folterten ihn; er überdachte, wie

werthlos aller Reichtum doch schließlich sei. Da hatte er nun viele Tausende zu seiner Verfügung und konnte doch damit weder Hilfe noch Rettung für Diejenige erlangen, die seiner Seele theuerstes Kleinod war. Er sah sie sich ganz hilflos, er konnte ihr in keiner Weise beistehen, er mußte seine Sache ganz dem Himmel anheimgelassen.

Er ging vom Fenster nach der Thüre und erblickte über die feierliche Stille, aber das unheilberühnende Schweigen; er schaute sich nach dem Erscheinen des hellen Tageslichtes. Pflötzlich vernahm er einen Laut, der ihm sein Herzblut erstarren machte, der seine Wangen mit dunkler Röthe färbte und ihm die Thränen in die Augen trieb. Es war der schwache Schrei einer Kinderstimme. Dann hörte er Doktor Letson's Trit auf der Treppe und einen Augenblick später hand der Arzt mit ernstem, bedenklichem Gesichte vor ihm.

„Ihnen ist ein Töchterchen geboren“, sagte er, „ein schönes, kleines Mädchen, aber der Zustand Ihrer Gemahlin ist bedenklich; wollen Sie mich zu ihr begleiten?“

Der Arzt selbst, der doch an den Anblick von Schmerz und Verzweiflung genügend gewöhnt war, erschrock über den Anblicksrei, den der junge Mann ansah.

2. Kapitel.

Es war fünf Uhr! Das Wokenspiel hatte die Stunde verkündet, die Thurmuhre hatte geschlagen, die Arbeiter gingen auf die Felder hinaus, die Mädchen begaben sich an ihre Arbeit, der Himmel hatte sich gänzlich aufgeklärt, die Nacht voll Angst und Qual war vorüber. Der Todengel hatte seine Flügel über das Haus des Doktors gebreitet und harrete nur des Augenblicks, wo er sein Schwert herniederlassen durfte.

Drinnen hatte die Scene sich nicht verändert. Das Licht der Lampe war allmählig so gesterht geworden, daß die Wärterin es ausgelöscht hatte und dem Tageslicht durch Aufziehen der Jalousien den Zugang öffnete. Es fiel auf das schöne Antlitz, das Angesicht des Todes immer bleicher geworden war. Lady Charlewood lag im Sterben,

aber ihre Arme umklammerten ihr Kind immer noch fest. Als ihr Gemahl das Zimmer betrat, blickte sie auf. Es war ihm durch Anwendung aller seiner Kraft gelungen, jedes äußere Zeichen seiner Verzweiflung zu verbannen.

„Sieh, Hubert“, flüsterte die süße, schwache Stimme, „das ist unsere kleine Tochter.“

Er beugte sich nieder, aber er konnte das Kind durch den Theänen-schleier, der seine Augen bedeckte, nicht sehen.

„Unsere kleine Tochter“, wiederholte sie, „Hubert, und sie sagen, ich hätte mein Leben für das ihre gelassen. Ist das wahr?“

Er sah die beiden Ärzte an, dann blickte er wieder auf das bleiche Gesicht, das die feierlichen, verklärten Züge des Todes trug. Es wäre grausam gewesen, sie jetzt noch zu täuschen, wo die Hände, die das Kindchen so zärtlich liebten, bereits zu erkalten begannen.

„Ist es wahr, Hubert?“ wiederholte sie, während ein helles Licht aus ihren brechenden Augen strahlte.

„Ja, mein Lieblich, es ist wahr“, sagte er mit zitternder Stimme.

„So muß ich wirklich — wirklich sterben und dich und mein Kind verlossen?“ fragte sie. „Ach, Hubert, ist es wirklich wahr?“

Sein Schluchzen war die einzige Antwort. Noch im Sterben erwachte heißes, ächt weibliches Mitgefühl in ihrem Herzen.

„Ach Hubert, mein Lieblich“, flüsterte sie, „wenn du mit mir gehen könntest. Ich möchte noch sehen, wie du das Kindchen hier in meinen Armen küßst.“

Er neigte sich herab und küßte das kleine Gesichtchen, indes sie ihn aufmerksam beobachtete.

„Nicht wahr, du wirst sie herzlich lieb haben, mein theurer Mann, schon um meiner — und um der Liebe willen, die du für mich hegst, und wirst sie nach mir — Madeleine nennen? Erzähle ihr von mir, wenn sie heranwächst — sage ihr, wie jung ich noch war, als ich starb, wie innig ich dich liebte — und wie ich sie in meinen Armen gehalten habe. Vergiß das nie.“

„Gewiß nicht“, sagte er sanft, „das werde ich nie vergessen.“

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.
Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt
III. Seite.
Handelsberichte.

Amerikanischer Zolltarif-Entwurf. Washington, 31. Jan. Ein von der Finanzkommission vorbereiteter neuer Zolltarif-Entwurf wird dem Kongresse morgen vorgelegt werden. Der Entwurf schlägt eine Reduzierung von durchschnittlich 20 Proz. auf die bestehenden Zölle vor für alle tarixirten Artikel, außer Weine, Branntwein, Cigarren und ähnliche Verzehrgenstände, wofür die bisherigen Zölle unverändert bleiben. Der Entwurf schafft die zusammengefassten Zölle (Compound duties) ab und verändert die Zölle ad valorem in spezifizierte Zölle in jedem Fall, wo eine Veränderung dem Exporte amerikanischer Manufakturen zu Gute kommt, während er den freien Import von Rohstoffen begünstigt. Der Entwurf führt den Schutz amerikanischer Fabrikwaren im Auslande ein. Dampfmaschinen für Ackerbau und Material für den Schiffbau sind zollfrei. Der Entwurf macht Vorschläge, um solchen Ländern gegenüber, die den Import amerikanischer Produkte erschweren, Amerika auf den Fuß der weisheitsvollsten Nationen zu stellen. Die Erhebungskosten der Zoll- und Douanengebühren sind auf 4 Millionen Dollars reduziert; die Zolleinnahmen werden auf 155 Millionen geschätzt, zeigen mithin eine Zunahme von 17 Millionen gegen 1877.

Berlin, 1. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 204.—, per Mai-Juni 206.—, per Juni-Juli 207.50 Roggen per Febr. 142.50, per April-Mai 143.—, per Mai-Juni 142.50. Rüböl loco 70.75, per Febr. 70.40, per April-Mai 70.25, per Mai-Juni 70.—. Spiritus loco 49.75, per Febr. 49.50, per April-Mai 51.10, per Juni-Juli 51.25. Hafer per April-Mai 187.—, per Mai-Juni —.—. Schneekist.

Köln, 1. Febr. (Schlußbericht.) Weizen — loco hiesiger 23.—, loco fremder 22.—, per März 21.65, per Mai 21.25. Roggen loco

hiesiger 16.50, per März 14.80, per Mai 14.80. Hafer loco hiesiger 15.25, per März 14.90, Rüböl loco 38.—, per Mai 36.60.

Hamburg, 1. Febr. Schlußbericht. Weizen still, per April-Mai 210 1/2, per Mai-Juni 212 1/2, per Juni-Juli 214 1/2. Roggen per April-Mai 149 1/2, per Mai-Juni 149 1/2, per Juni-Juli 149 1/2.

Bremen, 1. Febr. Petroleum (Schlußbericht.) Standard white loco 10.90, per März 11.10, per April 11.20, per Sept. 12.20, per Aug.-Dez. 12.25. Fett aber ruhig.

Paris, 1. Febr. Rüböl per Februar 97.75, per März 97.—, per April 97.—, per Mai-August 96.—. Spiritus per Februar, 57.50, per Mai-August 58.50. Zucker weiß, disp. Nr. 3 per Februar 64.50, per März —.—, per Mai-August 65.25. Mehl, 8 Marken, per Februar 67.75, per März-April 67.50, per Mai-Juni —.—, per Mai-August 67.75. Weizen per Februar 80.25, per März-April 80.75, per Mai Juni —.—, per Mai-August 81.—. Roggen per Februar 18.50, per März-April 19.—, per Mai-Juni —.—, per Mai-August 19.—.

Amsterdam, 1. Febr. Weizen auf Termine niedr., per März 818, per Mai —.—. Roggen loco unv., auf Termine niedr., per März 177, per Mai 181.—. Rüböl loco 42, per Mai 41, per Herbst 89 1/2.

London, 1. Febr. Weizen auf Termine niedr., per März 818, per Mai —.—. Roggen loco unv., auf Termine niedr., per März 177, per Mai 181.—. Rüböl loco 42, per Mai 41, per Herbst 89 1/2. Hafer loco —.—, per Mai —.—, per Herbst —.—.

London, 1. Febr. (11 Uhr.) Consoils 95 1/2, Lombarden —, Staatsanleihe 73 1/2, 1878er Russen 83 1/2.

London, 1. Febr. (2 Uhr.) Consoils 95 1/2, fund. Amerik. 105. Liverpool, 1. Febr. Baumwollmarkt. Umsatz: 7000 Ballen. Amerikaner 1/2 billiger.

New-York, 31. Jan. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 11 1/2, dto. in Philadelphia 11 1/2, Mehl 5.10, Mais (old mize) 61, rother Winterweizen 1.34, Kaffee, Rio good fair 16 1/2, Java-Sukker 7 1/2, Getreidefrucht 5 1/2, Schmalz 8 1/2, Speck 6, Baumwolle-Zukunft 19000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 9000 B., da nach dem Continent 2000 B.

Wien, 1. Febr. Bei der heutigen Ziehung 1860er Loose kamen folgende Serien heraus: 101 248 482 566 922 943 1235 1478 1575 2076 2316 2763 3314 3643 3845 3797 3826 3870 3924 3953 4214 4227 4390 4439 4556 5001 5033 5100 5541 5698 7181 7487 7570 7649 8112 8246 8347 8362 8421 8497 9000 9172 9827 9859 10215 10270 10275 10541 10620 10850 11063 11363 11644 11758 11950 12218 12325 12385 12401 12491 12584 12591 13058 13288 13578 13871 14050 14877 15817 15277 15680 15922 16305 16406 16584 16757 16950 17241 17427 17477 17559 17729 18012 18132 18605 18654 18802 19135 19690 19713.

Witterungsbeobachtungen
der meteorologischen Station Karlsruhe.

Barometer	Thermometer in O.	Thermometer in Proc.	Wind	Himmel	Beobachtung
Februar					
1. Wags. 2 Uhr	75.9	0.0	N.	bedeckt	trüb.
Nachts 9 Uhr	75.0	1.0	91		
2. Wags. 7 Uhr	76.4	1.2	96	SB.	

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Gottl in Karlsruhe.

U.648.3. Billigen.
Besezung einer Aktuarstelle.

Bei der unterzeichneten Stelle ist eine Aktuarstelle durch einen geprüften Verwaltungskandidaten zu besetzen.
Gehalt M. 1200, bei guten Leistungen Aufbesserung bis zu M. 1400.
Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anschluß von Dienstzeugnissen binnen 14 Tagen dahier einreichen.
Billigen, den 21. Januar 1878.
Der Gemeinderath.
S a n z.

U.788.2. Karlsruhe.
Bauarbeiten Vergebung.

Zur vollständigen Herstellung des städtischen Schulgebäudes in der Sophienstraße hier werden nachstehende Arbeiten im Summifondswege vergeben:
1. Schreinerarbeit, veranschlagt zu 7818 M. 30
2. Glaserarbeit, veranschlagt zu 5426 „ 47
3. Schlofferarbeit, veranschlagt zu 3323 „ —
4. Blechenerarbeit, veranschlagt zu 1909 „ 70
5. Pfistererarbeit, veranschlagt zu 3625 „ —
Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen in dem bei der Baustelle befindlichen Geschäftszimmer zur Einsicht auf, während die Angebote bis zum 8. d. Mitts., Abends 5 Uhr, im Rathhause Zimmer Nr. 50 abgegeben werden können.
Karlsruhe, den 1. Februar 1878.
S a n z.

U.792.2. Nr. 46. Ettlingen.
Rugholzversteigerung.

Zus District I, Abtheilung „Eberbach und Pfaffenbrunn“ hiesigen Stadtwaldes werden mit Vorgriff bis 1. October l. J. am Montag den 11. l. M., und nicht Dienstag den 12. l. M., nachstehende Hölzer versteigert:
6 Eichen l. Kl., 4 dto. II. Kl., 9 dto. III. Kl., 8 dto. IV. Kl., 8 Rothbuchen, 10 Birken, 4 Erlen, 20 buchene Rognerstangen und 2 Ster eichen Scheitholz.
Zusammenkunft Morgens 9 1/2 Uhr am sog. Schützenkrenz. Bemerkt wird, daß die Abtheilung Pfaffenbrunn nur 1/2 Stunde von dem Orte Schöllbrunn entfernt ist.
Ettlingen, den 1. Februar 1878.
Stadtverordnetenrath.
v. Stetten.

U.793.2. Nr. 76. Schöllbrunn.
Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schöllbrunn läßt am Montag den 11. Februar l. J. in ihrem Gemeindewald 93 Stück zu Boden liegende Holländer-Eichen, außerordentlich hoher Holzgröße, öffentlich versteigern:
1) 44 Stämme l. Klasse,
2) 14 „ II. „
3) 35 „ III. „
Die Zusammenkunft ist an obengenanntem Tag Vormittags 10 Uhr bei dem Rathhause, wozu man die Steigerungsbedingungen freundlichst einladet.
Schöllbrunn, den 30. Januar 1878.
S a n z.

U.783.2. Urloffen.
Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Urloffen versteigert am Dienstag den 5. Februar l. J. Vormittags 10 Uhr, im diesjährigen Holzschlag
25 starke Holländer-Eichen,
28 kleinere Eichen,
4 Röhre,
43 Eichen und
156 Erlen.
Die Zusammenkunft ist im Stellwege im

U.648.3. Billigen. Auch ist die Kommission bereit, auf schriftliche Anfragen Auskunft zu ertheilen.
Schriftliche Angebote, sowie mit Firma und Preis versehenen Proben sind bis zum 15. Februar 1878 einzureichen.
Mannheim, den 28. Januar 1878.
Die Regiments-Befeldungs-Kommission des 2. Badischen Grenadierregiments Kaiser Wilhelm Nr. 110.

U.725. Nr. 70. Emmendingen.
Bauarbeitenvergebung.

Nachstehende Bauarbeiten zur Vergrößerung des städt. Volksschulhauses in Altharzen, Amts Vießloch, sollen im Summifondswege in Afford vergeben werden:
Maurerarbeit, veranschlagt zu 4051 M. 89
Fementarbeit „ 216 „ 88
Steinbauarbeit „ wobei
Kreppe aus hartem Sandstein „ veranschlagt zu 1370 „ 14
Zimmerarbeit „ 1661 „ 80
Schreinerarbeit „ 967 „ 71
Glaserarbeit „ 719 „ 84
Schlofferarbeit „ 700 „ —
Blechenerarbeit „ 306 „ 66
Tapezierarbeit „ 11 „ 20
Finierarbeit „ 411 „ 45
Zur Uebernahme der Aufträge wollen ihre Angebote bis spätestens 8. Februar l. J. bei dieser Stelle einreichen, wo auch die Pläne, Kostenberechnungen und Arbeitsbedingungen zur Einsichtnahme aufgelegt sind.
Emmendingen, den 25. Januar 1878.
Großh. bad. Bezirks-Bauinspektion.
A. Franck

U.746.2. Bruchsal.
Steigerungs-Aufündigung.

Aus der Gantmasse des Bierbrauers Emil Heß dahier werden
Samstag den 2. März l. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause dahier nachstehende Liegenschaften nebst den dazu gehörigen Parzellen versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn der Anschlag oder mehr geboten ist.
I. Liegenschaften:
1. 373 Ruthen Bruchsaler Maß zur Hälfte des Wohlthuns Hofraums, Branerei, Schenke, Stallung und Keller an der Hauptmarktstraße dahier, neben Damian Ehret, Johann Georg Mang Wittwe u. Johann Preßinari Erben, voran die Hauptmarktstraße, hinten Spitalgasse und Johann Preßinari Erben.

U.801.1. Appenweier.
Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Appenweier versteigert am Mittwoch den 6. d. Mitts. Vormittags 10 Uhr, im Schlag 15, District Kangeth:
15 Stück Holländer-Eichen,
95 „ Eichen- und Rugholz-Eichen,
55 „ Eichenstämmen,
16 „ Hainbuchen,
10 „ Pappeln,
120 „ Erlenstämmen.
Die Zusammenkunft ist auf der Vießloch.
Die Bedingungen werden am Steigerungstage bekannt gemacht.
Appenweier, den 1. Februar 1878.
Das Bürgermeisteramt.
G r a f.

U.808. Mannheim.
Submission auf Bekleidungs- und Ausrüstungsgüter.

Die unterzeichnete Regiments-Befeldungskommission hat für das Jahr 1878 die Lieferung von nachstehenden Materialien und fertigen Bekleidungs- und Ausrüstungsgütern im Wege der öffentlichen Submission zu vergeben, und zwar:
A. Fertige Stücke.
circa 187 Schürmützen für Unteroffiziere,
2466 Halsbinden,
1096 Drillschößen,
2192 Unterhosen,
874 Paar Lederhandschuhe,
2000 Stück Hemden,
241 Drillschäden,
1666 Sabeltrödeln für Unteroffiziere und Gemeine,
185 Helme mit Schuppenketten und badijschen Coacarden für Grenadiere,
230 Tornister von Kalbfell,
120 Paar Tornisterrücken neuester Probe,
60 Gewehrriemen,
60 Kochgeschirren,
50 leichte Hobbeutel,
60 Paar Patronentaschen zum Gewehr M. 71,
124 Leibriemen mit Schloß neuester Probe.
B. Materialien.
3468 Meter grau Futterelwand,
696 Meter blau Futterelwand,
1528 Duzend Waffentuch-Knapfe,
152 Duzend Tullen-Knapfe,
1264 Duzend Hosenknöpfe,
280 Duzend Paar Stiefelriemen,
300 Mille Sohlenknägel.

U.808. Mannheim.
Submission auf Bekleidungs- und Ausrüstungsgüter.

Die unterzeichnete Regiments-Befeldungskommission hat für das Jahr 1878 die Lieferung von nachstehenden Materialien und fertigen Bekleidungs- und Ausrüstungsgütern im Wege der öffentlichen Submission zu vergeben, und zwar:
A. Fertige Stücke.
circa 187 Schürmützen für Unteroffiziere,
2466 Halsbinden,
1096 Drillschößen,
2192 Unterhosen,
874 Paar Lederhandschuhe,
2000 Stück Hemden,
241 Drillschäden,
1666 Sabeltrödeln für Unteroffiziere und Gemeine,
185 Helme mit Schuppenketten und badijschen Coacarden für Grenadiere,
230 Tornister von Kalbfell,
120 Paar Tornisterrücken neuester Probe,
60 Gewehrriemen,
60 Kochgeschirren,
50 leichte Hobbeutel,
60 Paar Patronentaschen zum Gewehr M. 71,
124 Leibriemen mit Schloß neuester Probe.
B. Materialien.
3468 Meter grau Futterelwand,
696 Meter blau Futterelwand,
1528 Duzend Waffentuch-Knapfe,
152 Duzend Tullen-Knapfe,
1264 Duzend Hosenknöpfe,
280 Duzend Paar Stiefelriemen,
300 Mille Sohlenknägel.

U.808. Mannheim.
Submission auf Bekleidungs- und Ausrüstungsgüter.

Die unterzeichnete Regiments-Befeldungskommission hat für das Jahr 1878 die Lieferung von nachstehenden Materialien und fertigen Bekleidungs- und Ausrüstungsgütern im Wege der öffentlichen Submission zu vergeben, und zwar:
A. Fertige Stücke.
circa 187 Schürmützen für Unteroffiziere,
2466 Halsbinden,
1096 Drillschößen,
2192 Unterhosen,
874 Paar Lederhandschuhe,
2000 Stück Hemden,
241 Drillschäden,
1666 Sabeltrödeln für Unteroffiziere und Gemeine,
185 Helme mit Schuppenketten und badijschen Coacarden für Grenadiere,
230 Tornister von Kalbfell,
120 Paar Tornisterrücken neuester Probe,
60 Gewehrriemen,
60 Kochgeschirren,
50 leichte Hobbeutel,
60 Paar Patronentaschen zum Gewehr M. 71,
124 Leibriemen mit Schloß neuester Probe.
B. Materialien.
3468 Meter grau Futterelwand,
696 Meter blau Futterelwand,
1528 Duzend Waffentuch-Knapfe,
152 Duzend Tullen-Knapfe,
1264 Duzend Hosenknöpfe,
280 Duzend Paar Stiefelriemen,
300 Mille Sohlenknägel.

U.721.3. 2 Pferde.
Pferde-Verkauf.

1 Schimmel, — 1 Rappe — 10jährig, kräftig, mit guten Knochen, gut zugereitet, vor der Front gehend, sind zum Verkaufe angesetzt.
Näheres in der Expedition dieses Blattes und bei Thierarzt Hönig in Freiburg i. B., Bäckerstraße 15.

Norddeutscher Lloyd.
Directe Deutsche Postdampfschiffahrt
VON BREMEN NACH AMERIKA.
nach New-York: | nach Baltimore: | nach New-Orleans:
jeden Sonntag | jeden zweiten Mittwoch | einmal monatlich.
Directe Billets nach dem Besten der Vereinigten Staaten.
Nähere Auskunft ertheilt die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, sowie deren alleiniger General-Agent für Baden Julius Goldschmidt in Mannheim (Ludwigshafen a. Rh.) und die Haupt-Agenten K. Schmitt & Sohn in Karlsruhe, Hirschbach & Marx in Mannheim. U.752.2.

Bürgerliche Rechtspflege.
Oeffentliche Anforderungen.

U.54. Nr. 1381. Bretten. Die evangelische Pfarrei Pörschhausen befreit auf dortiger Gemerkung folgende Liegenschaften:

No. der Liegenschaft	M. No.	M. No.	Gewinn	Kultur	Angrenzende Liegenschaften	
					einseitig	andereitig
1	150	936	Ortsketter	Hausgarten	Job. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
2	150	630	Ortsketter	Hausgarten	Job. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
3	253	716	Angärten	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
4	424	46	Hammelswiesen	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
5	556	1398	Dimpfelthal	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
6	988	716	Zwischen den Wägen	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
7	988	5931	Hinter der alten Kirche	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
8	1522	1193	Krausenbrannen	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
9	1300	688	Ranghäuserweg	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
10	1509	322	Krausenbrannen	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
11	1688	1619	Ranghäuserweg	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
12	1822	1460	Ortsketter	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
13	2033	431	Ranghäuserweg	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
14	2068	1224	Egelgraben	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
15	2172	1180	Kriegsbaum	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
16	2236	653	Ortsketter	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
17	2241	1028	Ortsketter	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
18	2326	2304	Ortsketter	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
19	2106	45	Egelgraben	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
20	2500	680	Ortsketter	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
21	2642	192	Breitenweiden	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
22	2889	2187	Breitenweiden	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
23	2980	26	Breitenweiden	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
24	3847	34	Wengingerweg	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
25	3462	1244	Häneracker	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
26	3557	79	Wengingerweg	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
27	3519	1638	Kopf	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
28	4856	2079	Unterm Pörsch	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
29	4587	733	Ranghäuserweg	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
30	4511	64	Hellerichberg	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
31	4758	1661	Bahnbrüdergrund	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
32	4886	2547	Berengasse	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
33	4820	1172	Ortsketter	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
34	4968	1245	Ranghäuserweg	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
35	5021	16	Breitenweiden	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
36	5060	2286	Ortsketter	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
37	5115	2840	Ortsketter	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
38	5800	859	Hinter der Pörsch	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
39	5732	1459	Haardbühl	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
40	5885	678	Ortsketter	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
41	6115	1759	Leichrain	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
42	6938	1637	Ranghäuserweg	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
43	6776	1272	Ortsketter	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
44	7068	2025	Stieterrich	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
45	7776	854	Heggenich	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
46	8188	363	Wengingerweg	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank
47	6150	641	Ranghäuserweg	Wiesen	Joh. Wilh. Angenmann	Jacob Frank

*) Mit einem zweistöckigen Wohnhaus, einer Waschküche, mit Schweinhallen und einer Scheune.
Wegen mangelnder Erwerbschancen verweigert das Gewärtgericht den Eintrag in's Grundbuch und die Gemerkung.
Auf Antrag des Vertreters der Aufforderungslägerin werden alle diejenigen, welche an obigen Liegenschaften dingliche Rechte, leihrechtliche oder fiduciarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen zwei Monaten geltend zu machen, widrigenfalls sie der Aufforderungslägerin gegenüber für erloschen erklärt würden.
Bretten, den 24. Januar 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.

abzuordnen.
Weinheim, den 25. Januar 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
S. 1 f. e.
Nr. 5456. Mannheim.
Die Gant des Max Mayer hier betr. ...
Mit Rücksicht auf § 1060 P.D. wird ...
Die Ehefrau des Kaufmanns Max Mayer in Mannheim, Helene, geb. Mayer, sei für berechtigt zu erklären, ihre Verbindungen von dem ihres Ehemannes abzuordnen.
Mannheim den 20. Januar 1878.
Großh. bad. Kreisgericht.
W. Müller.
Nr. 811. Schoppsheim.
Da auf die diesseitige Aufforderung vom 15. Januar 1877, Nr. 466 (Karlsruher Zeitung vom 17. 1. 77), bisher eine Nachricht nicht eingegangen ist, wird Johann Ernst Säger von Maulburg hiermit für verschollen erklärt.
Schoppsheim, den 25. Januar 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
Stigler.
Anwünschung.
Nr. 244. Mannheim.
Die Anwünschung des Karl Josef Gröndler, genannt Mayer, dahier, geb. von Heidelberg, durch die Wittwe des Postamtsdieners Heinrich Mayer dahier, Genesina, geb. Pold, von Forstfeld betr.
Nach Ansicht der §§ 1, 7, 26, 81 des Ges. vom 28. Mai 1854, § 843 ff., § 857 wird erkannt:
Das Erkenntnis des Großh. Amtsgerichts Mannheim vom 6. Dezember 1877, Nr. 69,087, beizubehalten.
Die Anwünschung des Karl Josef Gröndler, dahier, durch die Wittve des Postamtsdieners Mayer dahier, Genesina, geb. Pold, hat statt, ist bestätigt und folglich.
Die Anwünschung hat statt.
Mannheim, den 16. Januar 1878.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Appellations-Senat.
S. 1 f. e.
Erbeinsetzungen.
Nr. 980. 3. Nr. 766. Staufien.
Heinrich Wittig Wittve, Anna, geb. Gede- mann, von Erlensteden hat zur Einsetzung in Besitz und Gewalt der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgedacht. Diesem Gesuche wird stattgegeben werden, wenn nicht in der Sache Widerspruch erhoben wird.
Staufien, den 22. Januar 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
Hildebrandt.
Nr. 29. 2. Nr. 3249. Brühlthal.
Der Vormund des minderjährigen Karl Alexander Adolf von Schilling, Sohn und einziger Erbe des dahier verstorbenen Freiherrn Karl von Schilling-Coun- stadt, Königl. Preuss. Major a. D., hat die väterliche Verlassenschaft ausgeteilt und in Folge dessen die Wittve des Verstorbenen den Antrag auf Einsetzung in die Gewalt der Verlassenschaft ihres Ehemannes gestellt, dem stattgegeben werden wird, wenn in der Sache Widerspruch erhoben wird.
Brühlthal, den 23. Januar 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
S. 1 f. e.
Nr. 1463. Rastatt.
Die Wittve des Bezirksförstlers Guido Ham- mel, Katharina, geb. Syd, dahier hat um Einsetzung in die Gewalt der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.
Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht in der Sache Widerspruch erhoben wird.
Rastatt, den 21. Januar 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
S. 1 f. e.
Nr. 1468. Engen.
Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 20. November d. J., Nr. 12,163, innerhalb der festgesetzten Frist kein Widerspruch erhoben wurde, so wird die Großh. General- stabskassette in Besitz und Gewalt des Kadet- leutnants ledig verstorbenen Paulina Wittig von Engingen eingewiesen.
Engen, den 21. Januar 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
S. 1 f. e.
Erbschaften.
Nr. 187. Freiburg.
Johann Baptist Faller, lediger Uhrmacher in Breiten- stein, dessen dormaliger Aufenthalt dahier völlig unbekannt ist, ist auf Abtun seiner Schwester, Maria, geb. Faller, ge- wesenen Ehefrau des Josef Sager in St. Margen zur Erbschaft miterben.
Derselbe wird aufgefordert, sich zur Ent- scheidung seines Erbtheils binnen 3 Monaten von heute an, um so sicherer dahier zu melden, als sonst solches Denen zugetheilt würde, welchen es zukäme, wenn der Verstorbenen zur Zeit des Erbfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Freiburg, den 31. Januar 1878.
Der Großh. Notar.
Pfeiffer.
Nr. 66. Offenburg.
Mathias Stol- zer von Griesheim, geboren den 10. No- vember 1836, welcher sich schon vor vielen Jahren nach Amerika begeben hat, und dessen Aufenthalt nicht bekannt ist, ist zur Erbschaft seiner am 20. d. M. verstorbenen Mutter, der Wilhelm Stolzer Wittve, Katha, geb. Sack von Griesheim, mit- berufen.

Derselbe wird hiermit aufgefordert, binnen 3 Monaten von heute an, seine Erbschaftsprüfung bei dem Unterzeichneten entweder persönlich oder durch einen Bevoll- mächtigten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft lediglichen Denen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn der Ver- storbenen zur Zeit des Erbfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Offenburg, den 30. Januar 1878.
Der Großh. Notar.
A. Leiber.
Handelsregister-Einträge.
Nr. 22. 3214. Forstheim.
Zum Han- delsregister wurde eingetragen:
1. In D. 3. 333:
Firma „Kraus & Beder in Forstheim“. Die Gesellschaft ist auf- gelöst.
2. In D. 3. 187:
Firma „Kern & Krebs in Forst- heim“. Die Gesellschaft ist aufgelöst.
3. Unter D. 3. 438:
Firma „Kinzinger & Sauer in Forstheim“. Gesellschafter: Die Si- jontier-Fabrikanten Daniel Fried- rich Kinzinger und Ferdinand Sauer in Forstheim. Die Gesell- schaft hat am 1. Januar 1878 begon- nen. Beide Gesellschafter sind ver- ehelicht: Daniel Friedrich Kin- zinger ohne Ehevertrag mit Louise, geb. Gräther von Wilsbach, und Ferdinand Sauer mit Magdalena, geb. Wäfler von Dahn, ohne Ehe- vertrag.
4. Unter D. 3. 439:
Firma „C. F. Krebs & Cie. in Forstheim“. Die Si- jontier-Fabrikanten Konrad Franz Krebs und Karl Spahn in Forst- heim. Beide Gesellschafter sind ver- ehelicht: Konrad Franz Krebs mit Josefine, geb. Störzer, von Stutt- gart, ohne Ehevertrag, und Karl Spahn mit Emma, geb. Wil- derstein von hier. Durch Ehever- trag d. d. Forstheim, den 28. Juni 1864, wurde die Gütergemeinschaft auf eine beiderseitige Einlage von je 50 fl. beschränkt.
5. In D. 3. 187:
Firma „Kern & Krebs in Forst- heim“. Der Gesellschafter Ferdinand Wilhelm Kern in Forstheim ist als Liquidator für die aufgelöste Gesell- schaft Kern & Krebs hier bestellt.
II. In's Firmenregister:
1. Unter D. 3. 333:
Firma „Karl Fr. Schmidt in Forstheim“. Inhaber: Wjontier- fabrikant Karl Friedrich Schmidt in Forstheim, ledig.
2. In D. 3. 693:
Firma „Fritz Groß in Forstheim“. Die Firma ist erloschen.
3. Unter D. 3. 339:
Firma „Fr. Groß Wittve in Forstheim“. Inhaberin: Speerei- händlerin Friedrich Groß Wittve, Sophie, geb. Schmidt in Forstheim.
4. Unter D. 3. 340:
Firma „Max Beder in Forstheim“. Inhaber: Wjontierfabrikant Max Beder in Forstheim. Derselbe ist verheiratet mit Clara, geb. Stro- hmeier von Stuttgart, ohne Ehever- trag.
5. Unter D. 3. 341:
Firma „Wilhelm Kraus in Forst- heim“. Inhaber: Wjontierfabrikant Wilhelm Kraus in Forstheim. Derselbe ist verheiratet mit Karoline, geb. Spiglerberg von Jöfelingen. Durch Ehevertrag d. d. Forstheim, 11. März 1865, wurde die Güter- gemeinschaft auf eine beiderseitige Einlage von je 50 fl. beschränkt.
6. Unter D. 3. 342:
Firma „Julius Detelshofen in Forstheim“. Inhaber: Wjontier- fabrikant Julius Detelshofen in Forstheim. Derselbe ist verheiratet mit Frieda, geb. Raus hier. Nach dem Ehevertrag d. d. Forstheim, 10. November 1877, wurde die Güter- gemeinschaft auf eine beiderseitige Einlage von je 80 M. beschränkt.
7. In D. 3. 302:
Firma „Gustav Mayer's Buch- handlung und Leihbibliothek (Otto Kiedler) in Forstheim“. Wilhelm Heinrich hier ist als Procurist bestellt.
8. Unter D. 3. 343:
Firma „J. W. Kern in Forstheim“. Inhaber: Wjontierfabrikant Ferdi- nand Wilhelm Kern in Forstheim. Derselbe ist verheiratet mit Maria Anna, geb. Müller von Bert- heim. Durch Ehevertrag d. d. Bert- heim, den 16. August 1871 wurde die Gütergemeinschaft auf eine beider- seitige Einlage von je 50 fl. beschränkt.
9. In D. 3. 759:
Firma „S. Rostberg in Forst- heim“. Die Firma ist erloschen.
10. In D. 3. 736:
Firma „Kuboff Luz in Forstheim“. Die Firma ist erloschen.
11. In D. 3. 601:
Firma „Albert Haberstroß in Forstheim“. Die Firma ist erloschen.
Forstheim, den 14. Januar 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
Arnold.
Hoenninger.
Nr. 991. Nr. 1203. Wolsch.
Die Führung der Handelsre- gister betreffend.
Unter D. 3. 19 wurde heute zum Gesell- schaftregister eingetragen die Firma: C. Wofsch, Wolber und Götterbar in Haslach.

Die Gesellschafter sind:
Karl Wofsch von Haslach,
Ehefrau Wolber von da,
Josef Götterbar von da.
Die Gesellschaft hat am 1. Mai 1876 be- gonnen und es ist jeder Gesellschafter be- rechtigt, dieselbe zu vertreten.
Wolsch, den 24. Januar 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
S. 1 f. e.
Nr. 23. Mannheim.
In das Handels- register wurde eingetragen:
1. D. 3. 735 f. Reg. Bd. I und D. 3. 194 des f. R. Bd. II:
Die bisherige Einzelfirma: „Sei- ther & Pöhlly“ ist umgeändert in „Johannes Pöhlly“.
2. D. 3. 505 des f. R. Bd. I. Die Firma „Johanna Hoppe“ in Mannheim ist erloschen.
3. D. 3. 269 des f. R. Bd. II. Die Firma: „Weslauer Hoppe“ in Mannheim. Die beiden zur Fir- menziehung gleich berechtigten Theilhaber dieser unter 15. d. M. erri- chten offenen Handelsgesellschaft sind: Eise Hoppe und Josefine Hoppe, beide wohnhaft dahier.
4. D. 3. 29 des f. R. Bd. II. Die Firma: „S. de Jong“ in Man- heim ist erloschen.
5. D. 3. 270 des f. R. Bd. II. Die Firma: „S. de Jong & Cie.“ in Mannheim. Die beiden zur Fir- menziehung gleich berechtigten Theil- haber dieser unter 20. d. M. erri- chten offenen Handelsgesellschaft sind: 1. Kaufmann Benjamin de Jong in Mannheim und 2. Marcus Mayer als Alleiniger, Kaufmann, dahier wohnhaft.
6. D. 3. 368 des f. R. Bd. II zur Firma: „Amerikanische Gummi- und Cellulose-Fabrik“ in Mannheim.
Durch Beschluss des Aufsichtsraths vom 21. Januar d. J. sind als weite- re Vorstandsmitglieder ernannt:
a. Kaufmann Peter Josef Ober- hans als Direktor mit der Be- fugnis, die Firma zu zeichnen;
b. als Subdirektoren mit der Be- fugnis, zu je zwei die Firma zu zeichnen: 1. Johann Wilhelm Haas, Ingenieur und tech- nischer Leiter des hiesigen Eta- blissements, 2. Karl Dre- hmann, Kaufmann, 3. Albre- cht Kapp, Ingenieur, und 4. Ferdinand Wolff, Kaufmann.
Mannheim, den 26. Januar 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
H. I. I. e.
Strafverfolgung.
Ladungen und Forderungen.
Nr. 466. Freiburg.
In Anklagesachen gegen
Johann Georg Bärlin von Bah- lingen und Genossen,
wegen Ungehorsams in Be- zug auf die Wehrpflicht.
Wird Ladung zur freigeleglichen Hauptverhandlung im Saale des Kreis- und Hofgerichtes dahier auf
Donnerstag den 14. März d. J.,
Sonntag den 8. 8. Uhr,
angeordnet und werden hierzu die abwesen- den Angeklagten:
1. Johann Georg Bärlin von Bah- lingen;
2. Georg Friedrich Haldermann von da;
3. Lorenz Ambs von Böhlingen;
4. Albert Fegendach von da;
5. Severin Roggenbach von da;
6. Theodor Meier von Endingen;
7. Friedrich Blumle von Denslingen;
8. Gustav Schaller von Kenzingen;
9. Josef Feltich von Reuthe,
unter der Beschuldigung, sich dem Ein- tritte in den Dienst des Heeres oder der Flotte dadurch, daß sie ohne Erlaubnis ent- weder das Bundesgebiet verlassen haben, oder nach erreichte militärischtem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten, sich zu entziehen gesucht, damit oder sich des Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht (schuldig gemacht zu haben, mit dem An- drohen vorgeladen, daß im Falle ihres Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergeb- nisse der Untersuchung werde gefällt werden.
Freiburg, den 29. Januar 1878.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Strafkammer.
v. Rotte.
Simpfer.
Nr. 102. Nr. 2763. Lörrach.
Gustav Buchmüller gegen
Derselbe wegen Betrugs.
Der klägliche Gustav Buchmüller, Anecht von Heilbronn, geb. in Oftringen, ist des am 28. Decbr. 1877 in Rappach in wiederholtem Rückfalle durch Erbschwindung eines Hofgutes von 9 Mark verurtheilt Betrug beschuldigt.
Derselbe wird aufgefordert, sich binnen 14 Tagen
hier zu stellen, widrigenfalls das Erkennt- nis nach dem Ergebnisse der Untersuchung gefällt würde.
Signalement.
Buchmüller ist 44 Jahre alt, 6 Fuß groß, von starker Statur, hat schwarze Haare, flachen schwarzen Vollbart, ist schlecht gekleidet mit schwarzer Hose, älterer gemalter oder gestreifter Blouse und altem grauem Hülsat.
Lörrach, den 1. Februar 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
Brauer.

Verweilungsbeschluss.
Nr. 104. Nr. 7063. Mannheim. J. U. S.
gegen Maria Müller, Christian Müller und Philippine Müller von Mannheim, wegen Diebstahls.
Nach Ansicht des § 26 der Gerichtsver- fassung, Art. 15-17 des Einführungsgesetzes zum R. St. G. B. und der §§ 205, 206, 207 und 207 der Strafprozessordnung wird erkannt:
Maria Müller von Mannheim, ledig, geboren den 29. Juli 1859, welche ab- gesehen von anderweitigen Vorbestrafungen bereits durch Urtheil der Großh. Straf- kammer dahier vom 7. August 1874 wegen in wiederholtem Rückfalle verübten Diebstahls bestraft wurde und die erkannte Strafe verbüßt, sowie deren Geschwister, Christian Müller von Mannheim, ge- boren am 2. Februar 1861, und Philippine Müller von da, geboren den 30. Juni 1862, seien unter der Anklage- ladung:
„daß sie, Christian und Philippine Müller, im Besitze der zur Erkenntnis der Strafbarkeit eines Diebstahls er- forderlichen Einflüsse, am 27. August d. J., Abends den. Gärtner Friedrich Gruber dahier von einem freien Platz am sog. Gutmannsgraben etwa 5 Meter südlich des Straßens auf dem Wege von 1 M. in der Absicht rechts- und links- wegs zu verbergen und zur Aburtheilung vor die Großh. Strafkammer dahier zu verweisen. Mannheim, den 27. Oktober 1877.“
Dieses wird den kläglichen Angeklagten Maria Müller und Philippine Müller hiermit eröffnet.
Mannheim, den 26. Januar 1878.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Rath- und Anklagekammer.
S. 1 f. e.
Ueberheim.
Hilfsverhandlungen.
Nr. 1000. Nr. 278. Freiburg.
J. U. S.
gegen
Karl Friedrich Gröther von Hausen und Gen.,
wegen Ungehorsams in Be- zug auf die Wehrpflicht,
wird auf gepflogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt:
Karl Friedrich Gröther von Hausen, Wilhelm Lehmann von da, Johann Georg Friedrich Häuser von Maulburg und Johann Friedrich Heuberger von Egermann,
sind des Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht schuldig und deshalb jeder derselben zu einer Geldstrafe von dreihundert Mark oder im Falle der Unabbringlichkeit zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen, zu 1/2 der Kosten seines Strafverfahrens und zu den Kosten seines Strafvollzugs zu verurtheilen.
S. 1 f. e.
Dies wird den an unbekanntem Ort abwesenden Angeklagten hiermit öffentlich bekannt gemacht.
Freiburg, den 17. Januar 1878.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Strafkammer.
Wilhelmi.
Simpfer.
Berm. Bekanntmachungen.
Nr. 764. Freiburg.
Liegenschafts-Versteigerung.
In Folge richterlicher Verfügung werden dem Georg Schlenker, Schmiedemeister in Freiburg,
Donnerstag, den 14. Februar d. J.,
Sonntag den 9. 9. Uhr,
in dem Rathhause zu Freiburg öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder darüber geboten wird.
I. Das zweifelhafte Wohn- haus Nr. 8 der Prediger- straße dahier mit Hoffläche von ca. 225 1/2 Meter Hof- platz und Hof, neben sich selbst (Hf. 2) u. Via Wohmer, tar. 21,200 M.
II. Das zweifelhafte Wohn- haus Nr. 10 der Prediger- straße dahier mit ca. 270 1/2 Meter Hofplatz und Hof, neben sich selbst (Hf. 1) und der Ringstraße, tar. 17,400 M.
Hieron erhalten die an unbekanntem Ort sich aufhaltenden Pfandgläubiger Adolf Wabel, Siedler, und seine Ehefrau, Mag- dalena, geb. Hug, von Freiburg Nachricht, mit der Aufforderung, ihre Forderungen an Kapital, Zinsen und allenfallsigen Kosten spätestens bis zur Versteigerungsdauer bei dem Vollstreckungsbeamten anzumelden, damit solche bei Verweisung des Erlöses berücksichtigt werden können.
Dabei wird auf § 1023 der Prozessord- nung angesetzt gemacht, wornach die auf Grund der Verweisung gefällende Zahlung des Versteigerungspreises die Wirkung hat, daß die verpfändeten Liegenschaften von der Pfandlast befreit werden.
Etwalige Einwendungen gegen die ent- wickelten Versteigerungsbedingungen sind in den letzten 8 Tagen vor der Versteigerung dem unterfertigten Vollstreckungsbeamten schriftlich einzureichen.
Zugleich werden dieselben ferner ange- sprochen, einen Bevollmächtigten anzufel- len, widrigenfalls sämtliche übrigen Zu-

stellungen mit der Wirkung, als wenn die Einbindung an sie selbst geschähen wäre, an der Gerichtsstelle angeschlagen würden.
Freiburg, den 6. Januar 1878.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
P. Müller.
Nr. 733. 2. Karlsruhe.
Versteigerungs-Ankündigung.
Donnerstag den 14. Februar 1878,
Nachmittags 2 1/2 Uhr,
werden die hälftig der Ida Moog in Gei- senheim und hälftig zur Gantmasse der Karl Ludwig Henner Ehefrau, Bertha, gebotene Moog, in Karlsruhe, gehörigen nachverzeichneten Liegenschaften im Kom- missionszimmer des Rathhauses dahier einer zweiten Versteigerung ausgesetzt und auf höchsten Gebot endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.
Beschreibung der Liegenschaften.
Das Haus Jakobsstraße Nr. 13 dahier, neben Friederich Beck und sich selbst, mit Seiten- bau und liegenschaftlicher Zugehör- heit, tarirt zu 21,450 M.
Das Haus Jakobsstraße Nr. 15 dahier, beiderseits neben sich selbst gelegen, mit aller lie- genschaftlicher Zugehörtheit, tarirt zu 47,000 „
Das Haus Waldhornstraße Nr. 47 dahier, neben sich selbst und Wirths Kneipeter, mit zwei- stöckigem Hintergebäude u. Zu- gehörtheit, tarirt zu 36,500 „
1/2 Morgen Acker im V. Ge- wann der Acker an der Eit- lingenstraße, neben Rutscher Mäler und Dekonom Zlatavern, tarirt zu 4,500 „
1/2 Morgen ebenen Acker, neben August Schneider und sich selbst mit dem daran ertheilten Schopf, tarirt zu 5,700 „
1/2 Morgen Acker ebenen- selbst, neben sich selbst und R. Dietrich, tarirt zu 4,800 „
Zusammen tarirt zu 119,200 M.
Von Kaufpreis ist ein Fünftel bar und der Rest in vier vom Kaufsate an zu 5% verzinslichen Ratenzahlungen, 1878-1881, zu bezahlen.
Die übrigen Bedingungen können auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langestraße Nr. 70, eine Treppe hoch (zu- nächst dem Marktplatz) eingesehen werden.
Karlsruhe, den 10. Januar 1878.
Großh. Notar
D. I.
Nr. 557. 2. Karlsruhe.
Versteigerungs-Ankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung werden dem Bierbrauer August Stephan dahier am Freitag den 15. Februar d. J.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr,
im Rathhause (Kommissionszimmer) dahier, nachgeschriebene Vergegenstände öffent- lich zu Eigenhant versteigert, wobei der Zu- schlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.
Das zur Zeit mit Nr. 39 der Lan- genstraße (früher mit Nr. 37 b der Langen- und Nr. 1 und 3 der Josen- straße) bezeichnete, südlich von der Langenstraße, westlich von der Josenstraße, südlich von der Bah- nungsstraße und östlich von dem Be- stimmung des Regimentsführers Cas- mirer Wälsche und jenem des Bie- chers Johann Berberich begrenzte An- wesen (dreistöckige Wohnhaus mit Bierbrauerei und Nebengebäuden) einschließlich des Grund und Bodens, sowie vollständiger Brauereierrich- tung (Wolfsbrennerei) und Wirth- schaftsgeräthschaften, tarirt zu 94,689 M.
im Ganzen tarirt zu 94,689 M.
Zugleich ist dem Käufer Gelegenheit ge- boten, den zur Brauerei gehörigen Gisteller mitzuerwerben.
Das ganze Anwesen, in welchem schon seit einer Reihe von Jahren eine Bier- brauerei betrieben wird, liegt in einem sehr belebten Stadttheil an der Langenstraße, in der Nähe der Dragonerkaserne.
Der vom Zuschlagstage an mit 5% ver- zinsliche Steigerungssatz ist zu 1/2 baar und der Rest in drei gleichen Jahresster- minen zu bezahlen.
Die weiteren Versteigerungsbedingungen können inwieweit im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langestraße Nr. 70 (eine Treppe hoch, zunächst dem Marktplatz) ein- gesehen werden.
Karlsruhe, den 10. Januar 1878.
Großh. Notar
D. I.
Nr. 791. 2. Mitten.
Holzversteigerung.
Die Gemeinde Mitten, Amt Offenburg, versteigert
Donnerstag den 7. Februar,
Mittags 2 Uhr,
6 starke Eichen, die sich wegen der Gerad- heit für Mühlenscheiben eignen.
Der Gemeinderath.